

Deutsche Ornithologen-Gesellschaft

**Bericht über die
145. Jahresversammlung
04. - 08. Oktober 2012
in Saarbrücken**

– Bericht und wissenschaftliches Programm –

Zusammengestellt von
Friederike Woog und Christiane Quaiser

Der Tagungsbericht mit Beiträgen und Fotos von

Karl Schulze-Hagen, Michaela Hofmann, Henriette Höltje, Christiane Quaiser,
Dieter Thomas Tietze, Renate van den Elzen, Friederike Woog und Ute E. Zimmer



Tagungstreiflicht

Von Karl Schulze-Hagen, Mönchengladbach

Auf Flügeln durch Raum und Zeit – 145. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft in Saarbrücken

Saarbrücken ist eine der typischen Campus-Universitäten. Auf der fast zehn Kilometer langen Autostrecke von der Stadt zur ausgelagerten Universität hat man Zeit, sich umzuschauen. Von den Plakaten am Straßenrand strahlte mir immer wieder die Fußball-Ikone Uwe Seeler entgegen mit dem Ausspruch: „BILD hat mich zumindest nicht dümmer gemacht.“ Wer zu den jährlichen Treffen der DO-G kommt, weiß, dass die Maßstäbe dieser traditionsreichen Gesellschaft doch ein wenig höher hängen und unsere Erwartungen an das Tagungsprogramm natürlich auch. Die DO-G hatte schon einmal in Saarbrücken getagt, vor genau 40 Jahren. Es grenzt an ein Déjà-vu, so sehr gleichen sich die Themen. Damals waren die Schwerpunkte „Flugbiologie“ und „Tiergeographie“, heute heißen sie „Aerodynamik des Vogelfluges“ und „Phylogeographie“; erweitert um das zusätzliche Hauptthema „Neozoen“. Ein wenig Gliederung in der Vorstellung der Fülle der Beiträge muss sein, also der Reihe nach. Oft sind es nur Schlaglichter und Schnipsel, die nachhaltig hängen bleiben oder Nachwirkung erzeugen.

Erster Schwerpunkt war „Aerodynamik und Energetik des Vogelfluges“: Werner Nachtigall, Pionier der Bionik und vor 40 Jahren lokaler Ausrichter unserer Tagung, spannte während der Eröffnungsveranstaltung einen Bogen von der funktionellen Morphologie bis zur Kinematik des Vogelflügels und zeigte, wie bahnbrechend der damals selbstgebaute Windkanal war. Herrmann Wagner aus Aachen faszinierte uns mit seinen Studien über den leisen Flug der Eulen, eine Fundgrube für die Bionik. Auf den Schwungfedern tragen kamm-, fransen- und samtartige Oberflächenstrukturen zur Dämpfung der geräuschvollen Luftverwirbelung bei, ein Vorbild für Rotorblätter und Flügel in der Luftfahrt. Wenn demnächst vielleicht leise Windräder konstruiert werden, dann haben wir das auch der Schleiereule zu verdanken.

Anders Hedenström vom Animal Flight Lab in Lund untersucht im Windkanal die Aerodynamik von Zugvögeln und kann daraus allgemeinere Zugstrategien wie die Aufteilung von Flug- und Rastphasen und das Verhältnis von Flugreichweiten und Treibstoffvorrat berechnen. Mit dem Energiebedarf des Vogelzuges beschäftigt sich Christopher Guglielmo von der Western University in Kanada. Er kann in seinem Windkanal Flughöhen von bis zu 7000 Metern und unterschiedliche Temperaturen simulieren sowie lange Flugzeiten ermöglichen. Fettverbrennung, Wasserproduktion und der Abbau von Protein aus Muskeln und inneren Or-

ganen (z. B. Darm) sind dabei in komplexer Weise austariert. Diese Plenarvorträge wurden flankiert von einer Reihe von Kurzvorträgen und Postern zum selben Thema, in denen es um Zeitminimierung, Konnektivität, Zugtraditionen und technische Aspekte wie Geolokatoren ging. Ob für eine optimale Zugstrategie der Faktor Zeit oder die Energiekosten wichtiger sind, beantwortete Heiko Schmaljohann „mit einem klaren Jein“.

Das zweite Hauptthema war der „Phylogeographie“ gewidmet. Hans Winkler und Bernd Leisler zeigten, dass Flugeigenschaften, Biogeographie und Stammesgeschichte miteinander verflochten sind und brachten „Phylogenien, Areale und Aerodynamik“ in einen integrativen Zusammenhang. Dabei können z. B. Informationen über die Überwinterungsgebiete, die Ökomorphologie der Flügel und das Sozialverhalten von Arten phylogeographische Analysen verbessern. Michael Wink führte uns noch einmal den Fortschritt der Phylogeographie vor Augen und ließ ahnen, was mit dem Next-Generation-Sequencing bald möglich sein wird. Uns stehen noch zahlreiche Verschiebungen und Umstellungen im Vogelreich bevor. „Panta rhei“, alles ist im Fluß – das ist das Grundprinzip unserer dynamischen Welt, das dürfen wir bei all unseren Überlegungen und Schlussfolgerungen nie außer Acht lassen. Und wieder war es eine Reihe von Originalbeiträgen, die die Botschaften der Plenarvorträge untermalte. Wenn nach solch komplexer Kost beim abendlichen Dämmerchoppen der eine Plenarreferent mit Daumen und Zeigefinger eine Spanne von zehn Zentimetern abgreift und meint: „So lang müssen Astlängen schon sein“ und darauf ein anderer Plenarreferent entgegnet: „Aber bitte, Herr Kollege“, dann bin ich doch ein bisschen gelassener über die Tatsache, dass ich ihren Ausführungen nicht immer folgen konnte.

Eine Annäherung an das dritte Hauptthema „Neozoen“ bot uns – didaktisch glänzend aufbereitet – der Botaniker Eckhard Garve mit seinem Vortrag über die Neophyten. Der Anteil der Neophyten in unserem Arteninventar beträgt 25 %, das sind über 1000 Pflanzen, von denen 30 als invasiv, d. h. problematisch sind. Da zeichnet sich schon ab, dass auch Neozoen viel Konfliktpotential bieten, wie die unterschiedlichen Positionen der Vortragenden belegen.

Am größten war die Zahl der freien Vorträge. Sie spiegelte im wahrsten Sinn die Vielfalt der DO-G wieder. So viele interessante Themen, so viele Facetten. Da konnte man sich auch schon mal vergaloppieren oder auch manche Vorstellung wieder vom Kopf zurück auf die Beine

stellen, so wie Martin Flade, der anhand der übersehenen Klimawende seinen Vortrag taufte: „Wenn Prognose auf Wirklichkeit trifft“. Zu seinem Fazit gehörte, dass in Brandenburg die Auswirkungen der Klimaerwärmung bislang gering, die Auswirkungen der Klimapolitik allerdings gewaltig seien. Naturschutz ist uns grundsätzlich ein Herzensanliegen. Seine Notwendigkeit wird sofort klar, wenn wir uns vor Augen führen, dass die Geier in Indien Rekordhalter mit dem schnellsten Rückgang unter allen Vogelarten sind, nämlich 99,9% innerhalb von 20 Jahren (Jürgen Dämmgen). In einem spannenden Vortrag berichtete Norbert Schäffer von seinen Kopfschmerzen, die ihm aufgezwungene Entscheidungen für oder gegen den Erhalt von Arten und die Machbarkeit von Artenschutzmaßnahmen bereiten.

Außer Konkurrenz und schon eine Tradition war der Abendvortrag von Antal Festetics, dieses Mal über die Lebensgemeinschaften der Camargue. Warum fasziniert er so viele von uns? Es ist nicht nur die originelle Darbietung, es ist vor allem der unverstellte Blick fürs Ganze, die kreative Gabe der Spekulation, die neue Assoziationen und neue Fragen eröffnet. Das geht nur, wenn man ein breites biologisches Wissen hat, für viele Altvordere eine Selbstverständlichkeit, in der universitären Ausbildung der jungen Biologen jedoch sträflich vernachlässigt. Was eignet sich da besser als der ebenfalls schon traditionelle „R-Kurs“ von Fränzi Korner-Nievergelt und ihren Mitstreitern, solch neu aufgeworfene Fragen statistisch zu überprüfen?

Das war doch klar. Die DO-G hatte viel, viel mehr zu bieten als eine BILD-Zeitung: Exzellente Plenarvorträge, faszinierende Einzeldarbietungen in Wort und Folie. Das war eine Tour d'Horizon durch das gesamte Fach

auf höchstem Niveau. Eine DO-G-Tagung ist aber viel mehr. Wenn 260 Teilnehmer nach Saarbrücken reisen, dann ist das auch ein Zusammentreffen von Profis und Amateuren, von Spezialisten unterschiedlichster Art, von alten Freunden und neuen Bekannten, das uns alle anregt – neue Ideen, neue Pläne, neue Projekte, neue Kooperationen. Solche Tagungen sind eine Drehscheibe, eine Börse des Austausches, sie sind der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Deshalb sollten an der nächsten Tagung in Regensburg noch mehr Ornithologen teilnehmen. Hoffentlich auch mehr Profis, z. B. aus den Max-Planck-Instituten, den Universitäten und auch vom DDA. Uns alle verbinden doch die Vögel, deren Wohl und deren Umwelt (die ja auch unsere ist) wir alle gleichermaßen verpflichtet sind. Das gehört zum Kern unseres Selbstverständnisses. Deshalb sollten DO-G-Tagungen eigentlich für alle ein Pflichttermin sein, egal ob Professionelle oder Amateure.

In den letzten zehn Jahren waren wir es gewohnt, dass Franz Bairlein als Präsident, Wolfgang Fiedler als Generalsekretär und ihre Vorstandskollegen stets für eine reibungslose und niveauvolle Tagung sorgten. Für diesen ebenso großartigen wie selbstlosen Einsatz sei ihnen auf das herzlichste gedankt! Ohne solches - ehrenamtliches - Engagement wäre unsere Gesellschaft nicht lebensfähig. Dass sie blüht, ist ihnen zu verdanken. Dem neuen Vorstand gelten unsere besten Wünsche. Unsere Sympathie hat er längst, nicht erst seit dem Versprecher von Ommo Hüppop: „Ich freue mich, dass Sie so herzlich erschienen sind“. Ich bin mir sicher, diesen Satz werden wir im Oktober 2013 in Regensburg wieder hören, jedenfalls dem Sinn nach - und vielleicht bioakustisch begleitet von den Domspatzen.

Die Tagung im Überblick

Die **145. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft** fand vom 4. bis 7. Oktober 2012 in den Hörsälen der Universität des Saarlandes in Saarbrücken statt. Eingeladen hatte Dr. Wilhelm Irsch vom saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Ausnahmsweise war diesmal keine regionale ornithologische oder Naturschutzorganisation in die Vorbereitungen eingebunden, so dass Dr. Wolfgang Fiedler bei der letzten von ihm als Generalsekretär mitgestalteten Tagung zusammen mit dem Geschäftsführer der DO-G, Karl Falk, und weiteren Aktiven unserer Gesellschaft tatkräftig anpacken musste.

Nach genau 40 Jahren tagte die DO-G erneut im kleinsten Flächenbundesland und knüpfte auch inhaltlich an den vorherigen Besuch an, indem die „Aerodynamik und Energetik des Vogelfluges“ eines der drei Hauptthemen wurde – in Saarbrücken, wo Prof. Dr. Werner Nachtigall grundlegende Arbeiten dazu durchgeführt hatte.



Bei der Vorbereitung der Tagungstaschen packten diesmal sogar Vorstand und Beirat tatkräftig mit an. Foto: D.T. Tietze

An der 145. Jahresversammlung der DO-G in Saarbrücken nahmen insgesamt 249 Vogelkundler aus dem In- und Ausland teil:

F. Allmer, Lüneburg; R. Allmer, Lüneburg; R. Ayé, Zürich/Schweiz; F. Bairlein, Wilhelmshaven; P.H. Barthel, Einbeck; C. Barthel, Einbeck; H.-G. Bauer, Radolfzell; S. Baumann, Wardenburg; H. Begehold, Angermünde; U. Beichle, Oldenburg; J. Bellebaum, Angermünde; S. Bender, Hohenöllen; H.-H. Bergmann, Bad Arolsen; P. Bernardy, Hitzacker; E. Bezzel, Garmisch-Partenkirchen; M. Bichler, Rum/Österreich; S. Biele, Garmisch-Partenkirchen; M. Blinn, Bornheim; V. Blüml, Osnabrück; M. Boetzel, Trier; T. Brandt, Rehburg-Loecum; M. Braun, Mannheim; M. Braun, Edingen-Neckarhausen; R. Burkhardt, Oppenheim; E. Buttler, Kassel; N. Chernetsov, Rybachy/Russland; H.-J. Christ, Minden; O. Conz; H.-P. Damian, Berlin; J. Dämmgen, Ochsenhausen; J. Dietrich, Wallerfangen; C. Dogs; O. Dolnik, Kiel; I. Dorner, Bad Dürkheim; H. Eder, München; O. Elle, Trier; H. Engler, Köln; J. Engler, Bonn; P. Epp, Stuttgart;

J. Esefeld, Blankenhain; K. Falk, Hatten; A. Festetics, Göttingen; W. Fiedler, Radolfzell; K. Fiedler, Offenbach/Main; B. Fischer, Frankfurt am Main; M. Flade, Brodowin; H. Flins, Borken; P. Franke, Leipzig; S. Franke, Linden; A. Frenzel, Karlsruhe; S. Frick, Erfurt; J. Fricke, Saarbrücken; J. Fritz, Mutters/Österreich; B. Froehlich-Schmitt, St. Ingbert; K.-H. Frommolt, Berlin; H.-J. Fünfstück, Garmisch-Partenkirchen; S. Garthe, Büsum; E. Garve, Braunschweig; K. Gedeon, Halle (Saale); O. Geiter, Wilhelmshaven; A.M. Glutz von Blotzheim, Schwyz/Schweiz; U.N. Glutz von Blotzheim, Schwyz/Schweiz; A. Graiff, Crailsheim; C. Grauff, Traben-Trarbach; H. Grimm, Seehausen; P. Groß, Mühlhausen; G. Grothe, Mainz; M. Grüebler, Sempach/Schweiz; C.G. Guglielmo, Richmond St. N./Kanada; J.C. Habel, Trier; S. Hahn, Sempach/Schweiz; H. Hamsch, Berlin; S. Hamsch, Berlin; C. Härting, Soest; B. Haubitz, Hannover; P. Hauff, Neu Wandrum; G. Hauska, Regensburg; O. Häusler, Berlin; H. Heckenroth, Langenhagen; A. Hedenström, Lund/Schweden; J. Hegelbach, Zürich/



Teilnehmer der 145. Jahresversammlung der DO-G 2012 in Saarbrücken.

Foto: D.T. Tietze

Schweiz; H.-W. Helb, Kaiserslautern; M. Helb, Frankfurt; P. Hellenthal, St. Ingbert; J. Hering, Werdau; F. Hertel, Dessau-Roßlau; C. Heuck, Lahntal-Goßfelden; G. Hildebrandt, Gnetsch; K. Hill, Osterholz-Scharmbeck; R. Hill, Osterholz-Scharmbeck; F. Hillig, Oldenburg; C. Hinnerichs, Brück; J. Hoffmann, Hamburg; J. Hoffmann, Kleinmachnow; E. Hofmann, Dietramszell; M. Hofmann, München; H. Höltje, Greifswald; R. Holz, Halberstadt; S. Homma, Schortens; F. Hüppop, Kiel; K. Hüppop, Wilhelmshaven; O. Hüppop, Wilhelmshaven; H. Illner, Soest; E. Inderwildi, Zürich/Schweiz; U. Irsch, Saarbrücken; W. Irsch, Rehlingen-Siersburg; E. Jachmann, Walldorf; S. Janowski, Heidelberg; S. Jaquier, Zürich/Schweiz; A.-M. Jess, Büsum; W.-P. Jüttner, Waddewarden; M. Kaiser, Berlin; H.-J. Kalisch, Allerbüttel; C. Kaltofen, Göttingen; S. Kämpfer, Münster; V. Keller, Sempach/Schweiz; I. Klages, Garbsen; G. Knötzsch, Friedrichshafen; E. Koch, Bonn; J. Koch, Köln; K. Koffijberg, Beek-Ubbergen/Niederlande; R. Kohl, Saarbrücken; F. Korner-Nievergelt, Sempach/Schweiz; V. Kosarev, Husum; H. Kowalski, Bergneustadt; U. Kramer, Quedlinburg; D. Kronbach, Limbach-Oberfrohna; F. Krüll, Göttingen; K.-E. Krüll, Göttingen; H. Krummenauer, Mainz; U. Kubetzki, Büsum; L. Lachmann, Berlin; W. Laich, Stuttgart; A. Landmann, Innsbruck/Österreich; B. Leisler, Radolfzell; L. Lens, Gent/Belgien; J. Lenz, Remshalden; A. Lischke, Berg am Irchel/Schweiz; W.-D. Loetzke, Berlin; B. Lüdtke, Ulm; E. Lüers, Rehburg-Loccum; R. Mache, Stuttgart; W. Mädlow, Potsdam; J. Martens, Stuttgart; J. Martens, Mainz; C. Marti, Sempach/Schweiz; J. Masello, Giessen; H. Mattes, Münster; M. Mayer, Bremen; R. Meinert, Markgröningen; C. Meinert, Markgröningen; H.J. Menius, Eppstein; B. Metzger, Ta' Xbiex/Malta; B.C. Meyer, Kranenburg; N. Model, Ingolstadt; L. Mohr, Oberursel; R. Mohr, Oberursel; B. Müller, Mützenberg; F. Müller, Wilhelmshaven; W. Nachtigall, Saarbrücken-Scheidt; B. Naef-Daenzer, Sempach/Schweiz; S. Nehring, Bonn; A. Neu, Mainz; K. Neubeck, Weilheim; D. Neu-

mann, Erfstadt; R. Neumann, Oldenburg; G. Nicklaus, Mandelbachtal; B. Nicolai, Halberstadt; M. Nipkow, Hannover; H. Noll, Germering; A. Nordt, Leipzig; G. Normann, Hamburg; U. Normann, Hamburg; H. Oberg, Lehre-Klein Brunsrode; H.-J. Oberg, Lehre-Klein Brunsrode; H. Opitz, Seelbach; M. Päckert, Dresden; G. Pasinelli, Sempach/Schweiz; M. Perrig, Sempach/Schweiz; C. Pertl, Backnang; H.-U. Peter, Jena; R. Pfeifer, Bayreuth; C. Preuss; K. Probst, Bürgstadt; V. Probst, Bürgstadt; C. Purschke, Freiburg; C. Quaisser, Klingenberg; P. Quillfeldt, Giessen; R. Raiss, Frankfurt am Main; S. Renner, Ulm; J. Riechert, Wilhelmshaven; K. Ruge, Stuttgart; M. Rusche, Bielefeld; V. Salewski, Regensburg; H. Sauer-Gürth, Mannheim; N. Schäffer, Sandy, Bedfordshire/Großbritannien; K. Schidelko, Bonn; R. Schläfer, Heusenstamm; K. Schleicher, Neu Broderstorf; H. Schmaljohann, Wilhelmshaven; E. Schmidt, Wendorf; H. Schneider, Lottstetten; J. Schroeder, Andechs; A. Schröer, Braunschweig; K. Schulze-Hagen, Mönchengladbach; J. Schwerdtfeger, Osterode; O. Schwerdtfeger, Osterode; J. Seitz, Bremen; S. Siegel, Falkenau; B. Simon, Büdingen; T. Späth, Sankt Andreasberg; C. Stange, Freiburg; H. Stark, Sempach/Schweiz; S. Steiger, Limburgerhof; D. Stiels, Bonn; C. Sudfeldt, Münster; S.R. Sudmann, Kranenburg; S.O. Sudmann, Kranenburg; K. Syha, Neu-Anspach; D.T. Tietze, Mainz; D. Tolkmitt, Leipzig; T. Töpfer, Dresden; R. Tüllinghoff, Osnabrück; S. Twietmeyer, Wachtberg; P. Ullmann, Sarreguemines/Frankreich; B. Ullrich, Hattenhofen; C. Unger, Hildburghausen; M. Unsöld, München; R. van den Elzen, Wachtberg; M. Vollstädt, Ulm; T. Volz, Mainz; J. von Rönn, Rieseby; A. Waechter, Weilheim; B. Wagner, Buchholz; H. Wagner, Aachen; E. Wawrzyniak, Eberswalde; H. Wawrzyniak, Eberswalde; J. Weckerle, München; U. Weckerle, München; M. Weißensteiner, Graz/Österreich; H. Weitz, Enkirch; A. Wellbrock, Siegen; M. Werner, Frankfurt am Main; M. Wink, Heidelberg; H. Winkler, Wien/Österreich; F. Woog, Stuttgart; J.L. Yanayaco de Hoffmann, Hamburg; H. Zang, Goslar; U.E. Zimmer, Denklingen.

Vorstand und Beirat trafen sich wie immer bereits am Anreisetag zu ihren Sitzungen. Ein weiterer Teil der Tagungsteilnehmer fand sich zum Begrüßungsabend im Restaurant „Stiefel Bräu“ im Zentrum Saarbrückens ein. Bei einer Auswahl von warmen Mahlzeiten und Getränken wurden Freunde begrüßt, neue Bekanntschaften geschlossen und Neuigkeiten ausgetauscht. Ganz nebenbei wurden die schon Angereisten vom „mobilen Tagungsbüro“ erstversorgt, was die gute Stimmung eher noch anhob.

Zur **Eröffnungsveranstaltung** begrüßte traditionell der Präsident der DO-G Prof. Dr. Franz Bairlein die Tagungsteilnehmer. Zwar sind 40 Jahre vergangen seitdem die DO-G zum ersten Mal in Saarbrücken zu Gast

war, dennoch waren die aktuellen Themen denen der Tagung im Jahr 1972 durchaus ähnlich. Ganz besonders begrüßte der Präsident mit einem der Ausrichter der damaligen Tagung einen Pionier auf dem Gebiet der Aerodynamik und Energetik des Vogelflugs: Prof. Dr. Werner Nachtigall. Die Flugfähigkeit der Vögel befähigt sie zu besonderer Mobilität und erlaubt ihnen die Besiedlung fast aller Lebensräume. Aufzuklären, welche Art wo siedelt und woher sie kommt, ist Aufgabe der Phylogeographie, dem zweiten Schwerpunktthema der Jahresversammlung. Gegenüber 1972 ist auch hier – insbesondere durch die den Methoden der Molekularbiologie – unser Wissen enorm angewachsen. Eng damit verbunden ist das dritte Hauptthema Neozoen. Sie ha-



Beim Begrüßungsabend im „Stiefel Bräu“ ließen die Teilnehmer es sich schmecken. Foto: D.T. Tietze



Geschäftsführer Karl Falk und Generalsekretär Wolfgang Fiedler mit dem mobilen Tagungsbüro unterwegs beim Begrüßungsabend. Foto: D.T. Tietze

ben sich ebenso wie viele Neophyten als für uns häufig schon ganz „normale“ Mitglieder unserer Tier- und Pflanzenwelt durch Zutun des Menschen angesiedelt. Ihre Auswirkungen auf Fauna und Flora, aber auch der Umgang mit diesen „Eindringlingen“ werden heftig und kontrovers diskutiert. Schließlich haben diese auch Konsequenzen für unser Verständnis von Arten- und Naturschutz, einem weiteren – gegenüber 1972 heute selbstverständlichen – Thema der Tagung. Nach dem Umreißen des weiteren Tagungsprogramms schloss der Präsident seine Rede mit dem Dank an Wilhelm Irsh für die Einladung nach Saarbrücken, an das Organisationsteam für die Vorbereitung der Tagung, dem Generalsekretär Wolfgang Fiedler für die Zusammenstellung des Programms und die zusätzliche logistische Arbeit sowie allen Referenten und Helfern hinter den Kulissen, ohne die eine solche Tagung nicht möglich wäre.

Herr Bairlein übergab das Wort an Roland Krämer, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Ver-

braucherschutz des Saarlandes. Herr Krämer begrüßte die DO-G erfreut zu ihrer zweiten Versammlung in Saarbrücken und betonte die große Bedeutung der ornithologischen Forschung für den Naturschutz. Vögel halten sich nicht an Menschen gemachte Grenzen, ihr Schutz erfordert internationale Bemühungen. Für grenzüberschreitende Zusammenarbeit steht das Saarland aufgrund seiner Geschichte wie kein anderes Bundesland. Weitere Grußworte fanden nicht statt, weil weder die Universität des Saarlandes noch die Landeshauptstadt Saarbrücken repräsentiert wurden.

Im Anschluss an die Begrüßungsworte erfolgte die **Verleihung der Preise** durch den Präsidenten. Der Ornithologen-Preis 2012 ging an den Aachener Zoologen Prof. Dr. Herrmann Wagner für seine zahlreichen Arbeiten zu den verhaltensphysiologischen und neuronalen Mechanismen der Orientierung und des Beutefanges von Schleiereulen. Den Preis der Horst-Wiehe-



Die diesjährigen Preisträger, Prof. Dr. Herrmann Wagner, Prof. Dr. Petra Quillfeldt, Dr. Heiko Schmaljohann mit dem DO-G Präsidenten Prof. Dr. Franz Bairlein. Foto: D.T. Tietze



Dr. Till Töpfer wurde mit dem Maria-Koepcke-Sammlungspreis 2012 ausgezeichnet. Foto: D.T. Tietze



Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim und Prof. Dr. Franz Bairlein erhielten die Konrad-Lorenz-Medaille aus den Händen von Prof. Dr. Antal Festetics.
Foto: D.T. Tietze

Stiftung erhielt Prof. Dr. Petra Quillfeldt von der Universität Gießen in Anerkennung ihrer langjährigen Arbeiten an Seevögeln der Südhemisphäre. Der Hans-Löhr-Preis ging an Dr. Heiko Schmaljohann vom Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven für seine vielseitigen und hervorragenden Studien zum Thema „Optimaler Vogelzug“. Den Maria-Koepcke-Preis 2012 der Fachgruppe „Ornithologische Sammlungen“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft erhielt Dr. Till Töpfer, Dresden, für seine

vielseitigen und hervorragenden Arbeiten auf der Basis von ornithologischem Sammlungsmaterial.

Prof. Dr. Antal Festetics nutzte die feierliche Gelegenheit, um gleich zwei Konrad-Lorenz-Medaillen zu verleihen: Zum einen erhielt sie Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim für das Jahrhundertwerk „Handbuch der Vögel Mitteleuropas“, zum anderen der scheidende DO-G-Präsident Prof. Dr. Franz Bairlein für seine außerordentlichen Leistungen in der Vogelkunde und für die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft.

Dieter Thomas Tietze

Vom jungen Kauz zum weisen Uhu – Das „Silberrückentreffen“ in Saarbrücken

Am 4. Oktober fand auch dieses Jahr wieder das inzwischen zur Tradition gewordene Silberrückentreffen auf der Tagung der DO-G in Saarbrücken statt. Bei diesem Treffen standen fünf angesehene „Silberrücken“ 18 Neulingen der Tagung Rede und Antwort. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der erfahrenen Ornithologen Petra Quillfeldt, Franz Bairlein, Jochen Martens, Hans-Ulrich Peter und Michael Wink teilten sich die Teilnehmer auf mehrere Tische auf und führten dort mit jeweils einem der Wissenschaftler ein zehnteiliges Gespräch. Hierbei wurde, gestärkt durch ein reichhaltiges Schnittchen-Bufferet, über die verschiedenen Forschungsgebiete aller Beteiligten gesprochen, ebenso wie über den Ornithologie-Master der Universität Oldenburg, mögliche zukünftige Projekte und vieles mehr. Der Organisator des Abends, Christoph Unger, hatte durchaus Schwierigkeiten, immer nach



Die „Silberrücken“ Antal Festetics, Franz Bairlein und Jochen Martens.
Foto: D.T. Tietze



Impressionen vom „Silberrückentreffen“: Michael Wink gibt seine Erfahrungen weiter. Foto: D.T. Tietze



Gespannte Erwartung bei den Teilnehmern. Foto: D.T. Tietze

den zehn Minuten die nächste Runde einzuleiten, was für die Qualität und Intensität der geführten Unterhaltungen sprach.

Die Teilnehmer hätten sich sicher noch viel länger unterhalten, hätte sie nicht direkt im Anschluss der Vortrag von Antal Festetics über „Flamingos, Flughühner, Ferradas – Verhaltensbeobachtungen in der Camargue“ in den Hörsaal gelockt und einen schönen Abschluss des ersten Vortragsabends der DO-G Tagung 2012 dargestellt.

Trotz der aus Sicht der Teilnehmer viel zu kurz bemessenen Gesprächszeit kann man mit Sicherheit sagen, dass der Abend den Neumitgliedern half, sowohl mit den langjährigen Gesellschaftsmitgliedern ins Gespräch zu kommen als auch sich untereinander kennen zu lernen. Er stellte eine sehr gute Gelegenheit dar, Kontakte zu knüpfen, die im weiteren Verlauf der Tagung oftmals ausgebaut wurden.

Herzlichen Dank für diese tolle Aktion!

Henriette Höltje und Michaela Hofmann

Der Gesellschaftsabend

Es mutete ein wenig wie ein geheimes Treffen eines verschworenen Bundes an: Der Weg spärlich beleuchtet. Der Eingang nicht beschildert. Dennoch fanden sich aus allen Richtungen zahlreiche Mitglieder zum Gesellschaftsabend im Saal des Congress Centrum Saar ein.



Der Gesellschaftsabend lud wie immer zum lockeren Austausch und gemütlichen Beisammensein ein. Foto: D.T. Tietze

Nachdem jeder seinen Platz an einem der runden Tische gefunden hatte, begrüßte Präsident Franz Bairlein die Gäste und eröffnete das Büffet, das in gewohnter Weise sofort gestürmt wurde.

Von der Jury des **Jungreferenten-Wettbewerbs** übernahmen in diesem Jahr Sabine Baumann und Wolfgang Mädlow die Prämierung der besten Vortragenden. Diese konnten sich über Büchergutscheine der Firma Christ sowie DO-G Gutscheine freuen. Den ersten Platz belegte Anja Nordt aus Leipzig mit ihrem Beitrag „Amseln in Großstadtdschungel - Die Licht- und Schattenseiten des urbanen Lebens“. Wegen der vergleichbar guten Qualität ihrer Vorträge entschloss sich Jury, den zweiten Platz doppelt zu vergeben. Ihn teilten sich Balduin Samuel Fischer aus Frankfurt mit seinem Vortrag zu „Traits & Trees: Phylogenetisches Signal im Gesang von Laubsängern (Phylloscopidae)“ und Matthias Weisenteiner aus Graz mit einem Beitrag über „Morphologische und genetische Unterschiede zweier Unterarten der Maskenammer *Emberiza spodocephala*“.



Wolfgang Mädlow und Sabine Baumann freuen sich gemeinsam mit der Preisträgerin Anja Nordt über den ersten Platz beim Jungreferenten-Wettbewerb.
Foto: D.T. Tietze

Die **besten Poster** wurden durch Publikumsentscheid ermittelt und mit Büchergutscheinen der Fa. Christ prämiert. Dieter Thomas Tietze nahm die Prämierung vor. Er konnte den ersten Preis überreichen an die Autoren des Posters „Messung des Geschlechterverhältnisses aus Netzfängen“ V. Amrhein und F. Korner-Nievergelt. Den zweiten Platz belegte das Poster „In der Westpaläarktis übersehen: Mangrovensänger *Acrocephalus (scirpaceus) avicennia* am Roten Meer in Ägypten“ von J. Hering, E. Fuchs, W. Heim, H.-J. Barthel und H. Winkler. Den dritten Platz errang das Poster „Zunehmende Überwinterungen von Schwarzkehlchen im nordwestlichen NRW“ von Heiner Flinks.

Nach den Prämierungen übernahm Norbert Schäffer das Wort. Unter dem Motto „ich bin nicht Dorit Liebers-Helbig“ dankte er im Namen des Beirates dem scheidenden Vorstand für die gute und vertrauensvolle Zu-

sammenarbeit. Ein besonderer Dank ging dabei an den Präsidenten Franz Bairlein und den Generalsekretär Wolfgang Fiedler. Franz Bairlein, „immer diszipliniert und exakt, niemals unkonzentriert, immer perfekt informiert und vorbereitet, immer Energie geladen, ein unglaublich scharfer Denker“, sorgte in seiner zehnjährigen Amtszeit für einen hervorragend organisierten IOC (2006, Hamburg), schaffte den Wandel des „Journals“ zu einer international viel beachtenden Zeitschrift mit wachsendem impact factor und zeigte in den Zeiten hoch kochender Vogelgrippe-Diskussionen „mit fundiertem Fachwissen und großem Engagement, wie man Wissenschaft und Vogelschutz im Scheinwerferlicht der Medien perfekt verknüpft.“ Wolfgang Fiedler, „der Allgegenwärtige. Kein Organisationstalent – ein Organisationsgenie!“ Kein Problem ohne Lösung, keine Aufgabe zu groß. Wahrscheinlich gab es „bei der Vorbereitung und Durchführung einer DO-G Tagung nichts, worum sich Wolfgang nicht irgendwann einmal selbst gekümmert hat. Und egal welche Herausforderung, welche Probleme ihm entgegen kamen, Wolfgang hat alles gemeistert und hat seine gute Laune [fast] niemals verloren.“ Es bleibt die Hoffnung, dass er der DO-G noch lange erhalten bleibt. Neue Herausforderungen lassen sich mit Sicherheit finden.

Norbert Schäffer dankte beiden im Namen des Beirates und auch der gesamten DO-G nochmals herzlich für die geleistete Arbeit und die gemeinsame Zeit, an die wir alle immer wieder gerne zurückdenken werden. Dem neu gewählten Präsidenten und dem neu gewählten Generalsekretär wünschte er viel Freude und Erfolg und eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dieter Thomas Tietze überreicht den ersten Preis im Posterwettbewerb an Fränzi Korner-Nievergelt.
Foto: F. Woog



Norbert Schäffer dankte im Namen des Beirates und dennoch mit sehr persönlichen Worten den scheidenden Vorständen, vor allem dem Präsidenten Franz Bairlein und dem Generalsekretär Wolfgang Fiedler.
Foto: D.T. Tietze

Zum Abschluss dankte Präsident Franz Bairlein den Tagungsausrichtern, Wolfgang Fiedler, Karl Falk, der Familie Hüppop und Carola Kaltoven für die Organisation der Tagung und den Sponsoren und Sitzungsleitern, die diese Tagung ermöglicht haben und übergab damit

den Abend wieder den Anwesenden. Bis Mitternacht saßen die Gäste gemütlich bei Gesprächen in kleinen Runden zusammen bevor sie sich wieder auf den Weg zurück in die Dunkelheit machten.

Christiane Quaisser

Exkursionen

Im Anschluss an die Tagung, am 8. Oktober 2012, fanden zwei Exkursionen statt, zu den Lothringer Seen sowie in die Biosphärenreservate Saar-Lor-„Luchs“.

Lothringische Seen - Wo die Kraniche rasten

Leitung: Dr. Wilhelm Irsch, Yves Muller, Jean Francois

Gegen 7 Uhr morgens trafen 16 hoffnungsfrohe Tagungsteilnehmer am vereinbarten Busstandplatz ein. Unser Ziel waren die Lothringischen Seen – wo die Kraniche rasten. Laut Programm standen der Bischwald-Weiher (Étang de Bischwald) bei Bistroff, der Linder-Weiher (Étang Lindre) und je nach aktueller Situation der Lac de Der als Zielorte fest. Gleich bei Fahrtantritt bekamen wir die schlechte Nachricht, dass wir unser Wunschziel den Lac de Der nicht anfahren würden: Die Kraniche waren noch nicht angekommen. Gerne hätten wir uns von einem versierten Ornithologen die Stellen zeigen lassen, an denen Kraniche jährlich zu Tausenden dort Rast einlegen. Das war uns leider nicht vergönnt, denn die lange Strecke war dem Fahrer nicht zuzumuten. So blieben uns nur Bischwald- und Linderweiher als Ziele. Während eines kurzen Aufenthalts am Étang de Bischwald, konnten wir Silberreiher, zahlreichen Stock-, Tafel- und Löffelenten, Hauben- und Zwergtaucher, Kormorane, Blessrallen und als Highlight eine Rohrweihe beobachten. Im umgebenden Agrarland erfreuten (zumindest mich) Feldsperlinge und Grauammer. Große Staren-, Feldlerchen-, und Kiebitzschwärme bekundeten den nahenden Winter.

Danach hatten wir noch zwei Aufenthalte am Étang Lindre, der mit seinen 6 km² den deutschen Namen „Weiher“ wirklich nicht verdient. Beim malerischen Dorf Tarqimpol sahen wir als neue Arten Schnatter-, Reiher- und Krickenten sowie Graugänse. Unter den Limikolen zeigten sich Dunkle Wasserläufer und ein Kampfläufer im Flug. Das auf dem Nest gesichtete Storchpaar entpuppte sich später als an der Domaine de Lindre angesiedelt. Dort erklärte uns Jean Francois die Geschichte des Sees. Er wird zur Fischerei genutzt, jedes 2. Jahr abgelassen und der Niedrigstand lockt dann zahlreiche Wasservögel in großen Schwärmen an.

Da wir eine ausgiebige Mittagspause im Gasthaus von Dieuze ausgeschlagen hatten, kehrten wir nach Tarqimpol zurück und durchstreiften die Felder bei frischen Temperaturen aber wohlmeinendem Sonnenschein. Einer kleinen Beobachtungsgruppe war ein Seeadler vergönnt, eine Einzelperson sichtete sogar einen Fischadler. Alle sahen ziehende Rauchschwalben, Schwarzkehlchen, Rotschwänze, Buchfinken und Goldammern, sowie einen einsamen Schwarzen Schwan. Bei der zweiten Anfahrt der Domaine de Lindre konnten wir noch längere Zeit von einem Vogelbeobachtungsstand aus Kormorane und als neue Arten einen Flußuferläufer, eine Nilgans und eine Bachstelze beobachten und uns anhand der bebilderten Tafeln über die dortige Vogelwelt informieren. Im nahen Wäldchen hörten wir Bunt- und Mittelspecht. Um 17h erreichten wir wieder Saarbrücken.

Renate van den Elzen



Vogelbeobachtung am Bischwald-Weiher.

Foto: D.T. Tietze



Das idyllische Dörfchen Tarqimpol.

Foto: D.T. Tietze

Biosphärenreservate Saar-Lor-„Luchs“

Leitung: Anita Naumann, Dr. Gerhard Mörsch, Werner Kempkes, Dr. Hans-Wolfgang Helb

Die Exkursion führte die 22 Teilnehmer unter der Leitung von Anita Naumann am Vormittag ins **Biosphärenreservat Bliesgau**, einem 26152 ha großem Reservat mit ausgedehnten Waldflächen auf Buntsandstein im nördlichen Bereich und artenreichen Halbtrockenrasen, Glatthafer- und Streuobstwiesen auf Muschelkalk im Süden - durchzogen von den Auen der Blies. Mit seiner dichten Besiedelung (311 Einw./km²) stellt dieses Reservat ein europaweit einzigartiges Modellprojekt unter vergleichbaren Biosphärenreservaten dar: ein Mosaik aus dörflichen Siedlungen, Auen, Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Feuchtwiesen, Kalkquellmooren bis hin zu Halbtrockenrasen. Sie alle bieten vielen, auch seltenen und bedrohten Pflanzen- und Tierarten, z.B. Heuschrecken- oder Schmetterlingsarten wie dem Goldenen Schreckenfaller und nahezu der Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Orchideenarten Lebensraum. Insbesondere die Streuobstwiesen dienen dem Steinkauz (80 % des saarländischen Vorkommens) als idealer Brutraum, aber auch für die Bevölkerung gewinnen sie wieder zunehmend an Bedeutung: werden hier doch viele, seit langer Zeit bereits kultivierte, alte Apfelsorten erhalten und erfolgreich in der Region als Saft oder „Apfelsecco“ vermarktet. Um diese, seit Jahrhunderten durch extensive Nutzung geprägte Landschaft auch in Zukunft bewahren zu können, haben sich 1995 einige Städte und Gemeinden, der Saarpfalzkreis sowie das Saarland zu einem Zweckverband zusammengeschlossen. Dieser konnte, in Zusammenarbeit mit der Naturlandstiftung Saar, Landwirte gewinnen, diese einmaligen Naturräume als Rückzugs- und Brutgebiete von Heidelerche, Raub- und Rotrückwürger, Orpheusspötter, Nachtigall, Wendehals, Pirol, Uhu, Steinkauz, Schwarzmilan und Wespenbussard zu pflegen. Unter der kundigen Führung von Dr. Gerhard Mörsch (Umwelt-Dezernent des Saar-Pfalz-Kreises) und Forstdirektor Walter Kempkes (Geschäftsführer des Zweckverbands Biosphärenreservat Bliesgau) konnten sich die Exkursionsteilnehmer beim Gang über einen Halbtrockenrasen mit eingestreuten Kalkquellmooren selbst ein Bild von der Heterogenität dieser Flächen machen und neben Hausrotschwanz, Zilpzalp, Stieglitzen, Kernbeißer und Eichelhäher zwölf in der Thermik segelnde Rotmilane und ein Schwarzkehlchen beobachten.

Entlang der Blies ging es weiter nach Homburg-Beeden zu einem Beweidungsprojekt, das 1990 ursprünglich zur Wiederansiedelung des Weißstorchs angelegt worden war; inzwischen ist die Storchpopulation auf 6 Brutpaare angewachsen und das Gebiet mit über 140 nachgewiesenen Brut- und Rastvogelarten als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Die 130 ha große Fläche wird von zahlreichen Tümpeln, Teichen



Die Flutmuldenlandschaft des Beweidungsprojektes bei Homburg-Beeden.
Foto: U.E. Zimmer

und Gräben („Flutmuldenlandschaft“) durchzogen und von Heckrindern, Wasserbüffeln und Konikpferden in friedlichem Miteinander beweidet. Dies konnten die Teilnehmer in Augenschein nehmen und neben Nutria, zwei Weißstörchen, zahlreichen Stockenten, Bläß- und Teichrallen, Kormorane, Kanadagänse, Graugänse sowie deren Hybriden, Nilgänse, Graureiher, Silberreiher, Zwergtaucher, Krickente und Eisvogel beobachten.

Über Mittag brach die Gruppe dann zu ihrem zweiten Ziel, dem **Biosphärenreservat Pfälzerwald – Vosges du Nord** auf und wurde im Trippstadter Schloß, dem Sitz der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, bereits von Dr. Wolfgang Helb erwartet. In einem Übersichtsreferat machte der stellvertretende Leiter, Dr. Joachim Block, die Besucher mit den vielfältigen Aufgaben und Projekten der Forschungsanstalt vertraut, wie z.B. Waldschutz, Waldlandschaftsökologie, Ökonomie der Waldnutzung, Klimawandel, Genressourcen und Forstpflanzenerzeugung, Forstliches Umweltmonitoring, Waldzustandserhebung, Naturwaldreservate u.v.a. mehr.

Einen tieferen Einblick in ein besonderes Projekt gewährte Ditmar Huckschlag, Leiter des Luchs-Monitorings in Rheinland-Pfalz: Seit 1999 werden im Pfälzerwald und inzwischen in ganz Rheinland-Pfalz Hinweise auf die Anwesenheit des Eurasischen Luchses systematisch erfasst und vom Institut für Waldökologie wissenschaftlich ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse zu Vorkommen und Verbreitung des Luchses stellen eine wichtige Grundlage für Schutz und Management dieser bedrohten Tierart dar.

Mit so vielen Informationen zum Pfälzer Wald bestens ausgestattet, brachen die Exkursionsteilnehmer zu einer etwa einstündigen Wanderung in das nahe gelegene NSG „Karlstalschlucht“ auf. Das schluchtartig eingeschnittene, von der Moosalb durchflossene Kerbtal mit seinen großen Buntsandstein-Felsblöcken wurde 1983



Tagungsteilnehmer auf Exkursion im NSG „Karlstalschlucht“.

Foto: H.-W. Helb

insbesondere wegen seiner geologischen Bedeutung zum Naturschutzgebiet erklärt, aber auch wegen der außerordentlich artenreichen Moos- und Farnflora mit deren besonderen Kleintierfauna. Der Bach mit seinen zahlreichen kleinen Wasserfällen und der alte Baumbe-

stand des Schluchtwaldes bieten u.a. aber auch Wildkatze, Wasseramsel, Gebirgsstelze und Sperlingskauz wertvollen Lebensraum; ob die fern zu hörende Tonleiter tatsächlich einem Sperlingskauz zuzuschreiben war oder doch eher einer elektronischen Quelle entsprang, ließ sich abschließend nicht mehr sicher klären.

Das „Haus der Nachhaltigkeit“ (HdN) in Johanniskreuz war das letzte Ziel dieses Exkursionstages. Hier vertiefte Dr. Hans-Wolfgang Helb das Wissen der Zuhörer über das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Vosges du Nord nochmals in einem, mit eindrucksvollen Bildern reich ausgestatteten Vortrag.

Michael Leschnigs (Leiter des HdN) nachfolgende Erläuterungen zu diesem innovativen Informationszentrum im und für das Biosphärenreservat Pfälzerwald mit begleitender Führung durch das Haus, verdeutlichten den beeindruckten Teilnehmern noch einmal, „wie nachhaltiges Leben tatsächlich im Alltag verankert werden kann“.

Für das ausgesprochen kenntnis- und abwechslungsreiche Exkursionsprogramm durch die beiden Biosphärenreservate sei allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich gedankt!

Ute E. Zimmer

Mitgliederversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft e.V.

Die Mitgliederversammlung fand entsprechend der Einladung am Samstag, den 6. Oktober 2012 ab 15:15 Uhr im Hörsaalgebäude E2-5, Hörsaal 1 der Universität Saarbrücken statt. Zu Beginn der Versammlung hatten sich 118 Mitglieder in die Anwesenheitsliste eingetragen.

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Präsident der DO-G, Prof. Dr. Franz Bairlein, begrüßte die Versammlung und insbesondere die Ehrenmitglieder Dr. Einhard Bezzel und Prof. Dr. Glutz von Blotzheim. Er würdigte die 40-jährige Ehrenmitgliedschaft von Prof. Dr. Glutz von Blotzheim. Grüße an die Versammlung schickte Ehrenmitglied Wolfgang Stauber. Der Präsident überreichte Herrn Dr. Till Töpfer die Urkunde für den Maria-Koepcke-Preis 2012.

Die Einladung erfolgte fristgerecht und satzungsgemäß, so dass die Versammlung beschlussfähig war. Der Präsident wies darauf hin, dass Gäste willkommen sind, jedoch nur Mitglieder stimmberechtigt sind.

Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde unter Streichung von TOP 14 (Resolutionen) einstimmig angenommen.

Bericht des Präsidenten

Insgesamt befand sich die Gesellschaft im vergangenen

Jahr in „ruhigem Fahrwasser“. Die Zeitschrift „Vogelwarte“ feierte ihren 50. Band. Außerordentlicher Dank gilt allen, die sich über die Jahre einbrachten. Im Nachgang zur Mitgliederversammlung in Potsdam, unter dem Eindruck der Exkursion zu den Großtrappen, wo anstelle von Großtrappen viele große Maisfelder zu sehen waren, schrieb der Präsident einen Brief an die brandenburgische Umweltministerin und gab Hinweise auf das Positionspapier zu den Agrarvögeln. Das Antwortschreiben der Ministerin war knapp und höflich, lässt aber kein Handeln erwarten. Wegen einer internationalen Kampagne zur Ölexploration vor den Kanarischen Inseln wurde ein Protestbrief an die Europäische Kommission geschrieben.

Ein Treffen in Sachen Bibliothek der Gesellschaft mit dem neuen Direktor des Museum für Naturkunde Berlin (MfN), Herrn Prof. Vogel, verlief sehr positiv. Der Standort für die Bibliothek in Berlin ist langfristig gesichert. Einer Zusammenführung der Bibliotheken von anderen Standorten steht jetzt nichts mehr entgegen. Neue Formen der Zusammenarbeit mit dem „Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e.V. - VBIO“ in Sachen Mitgliederwerbung wurden vom Vorstand beschlossen. In einer Testphase erfolgt eine gemeinsame Werbeaktion mit dem VBIO, um studentische Mitglieder zu werben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [50_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Woog Friederike, Quaiser Christiane

Artikel/Article: [Deutsche Ornithologen-Gesellschaft Bericht über die 145. Jahresversammlung 04. - 08. Oktober 2012 in Saarbrücken - Bericht und wissenschaftliches Programm - 213-224](#)